

# Vorwort

Ziel einer zeitgemäßen Jagd ist es, das Auffinden und Erbeuten des Wildes so zu gestalten, dass das bejagte Wildtier und die Lebensgemeinschaft keinem unnötigen Stress und keinen unnötigen Leiden ausgesetzt werden. Durch tierschutzgerechte Bejagung wird der Jagddruck gering gehalten und kann Wildbret in optimaler Qualität gewonnen werden. Dabei spielt der Einsatz von Jagdhunden, Beizvögeln und anderen „Jagdhelfern“ eine wesentliche Rolle.

Für die Jagd hat sich der Mensch seit alters her tierischer Helfer bedient. Auf der Jägertagung 2009 wurde ein Bogen von der historischen Entwicklung des Jagdeinsatzes von Hund & Co bis zu den aktuellen Fragen zu diesem Thema aus den verschiedensten Blickwinkeln gespannt. Neben der Falknerei bildeten die Jagdhunde den thematischen Schwerpunkt der Veranstaltung. Das Führen von Hunden bei der Jagd hat nicht nur Tradition, sondern ist in den meisten österreichischen Bundesländern auch ein Gesetzesauftrag. Darüber hinaus ist der Einsatz von Jagdhunden auch hinsichtlich der „Wildfleischhygienevorschriften“ ein unbedingtes Muss. Auch veränderte waldbauliche Ziele und zunehmende Wildschäden können hinkünftig neue Bejagungsstrategien, wie z.B. die Stöberjagd mit Hunden, erfordern.

Hier einige der Fragen, die bei den Vorträgen behandelt wurden:

- Wie sind die rechtlichen Rahmenbedingungen?
- Worin bestehen die jagdtechnischen und emotionalen Werte der Jagdhunde?
- Was erwarten Jäger und Jagdverbände von Jagdhunden und ihren Betreuern?
- Was erwarten Hundezüchter und Hundebesitzer von ihren Hunden, von den Jägern und Jagdverbänden?
- Welche Grundsätze der Jagdhundebildung sind in unterschiedlichen Einsatzbereichen wichtig?
- Für welche Erkrankungen des Menschen können Hunde Infektionsquellen sein?

Darüber hinaus wurden auch die Falknerei und ihre Einsatzmöglichkeiten beleuchtet. In einem Speakers Corner wurden fünf freie Themen als Kurzreferate angeboten, um dem Publikum die Möglichkeit zu geben, seine Meinung zu interessanten und aktuellen Fragen zu äußern.

Die Referate boten Informationen über aktuelle Entwicklungen und haben interessante Diskussionen ausgelöst. Aufgrund der vielfältigen Bedeutung der tierischen Helfer bei der Jagd sprach das Thema der diesjährigen Jägertagung nicht nur Hundeführer an, sondern richtete sich an alle jene, die die Jagd ausüben oder mit ihr verbunden sind.

Die Österreichische Jägertagung, sie fand zum 15. Mal in Aigen/Ennstal in der Puttererseehalle statt, bietet ein Forum für einen offenen und ehrlichen Meinungsaustausch zu wichtigen Themenbereichen, die nicht nur die Jagd berühren, sondern wo auch die benachbarten Sektoren ihre Meinung einbringen. Die vielen hochkarätigen Vorträge und die breite Diskussion mit den rund 700 Teilnehmern waren Impulsgeber für eine konstruktive Meinungsbildung und die Entspannung zwischen Jagd und Gesellschaft insbesondere Land- und Forstwirtschaft, Naturschutz, Tierschutz, Tourismus. Eine interdisziplinäre Ausrichtung, eine ehrliche und breite Diskussion und ein Näherkommen der verantwortlichen Personen in den verschiedenen Gremien ist das Ziel der Österreichischen Jägertagung.

Vom Basis- zum Spezialwissen, von Fakten bis in die Emotion, fordert die Österreichische Jägertagung in Aigen alljährlich lebendiges Interesse heraus.

*Univ.Doz. Dr. Karl BUCHGRABER*  
LFZ Raumberg-Gumpenstein

*Dr. Friedrich VÖLK*  
Österreichische Bundesforste AG,  
Unternehmensleitung, Geschäftsfeld Jagd

*Univ.Prof. Dr. Friedrich REIMOSER*  
Forschungsinstitut für Wildtierkunde und Ökologie  
Veterinärmedizinische Universität Wien

*Univ.Prof. Dr. Klaus HACKLÄNDER*  
Insitut für Wildbiologie und Jagdwirtschaft  
Universität für Bodenkultur Wien

*BJM Dir. Werner SPINKA*  
Zentralstelle Österreichischer Landesjagdverbände, Wiener Neustadt